

MAGNUS RABEL

Der erinnerte Joseph

*Wissenschaftliche Untersuchungen
zum Neuen Testament 2. Reihe*
646

Mohr Siebeck

Wissenschaftliche Untersuchungen
zum Neuen Testament · 2. Reihe

Herausgeber / Editor
Jörg Frey (Zürich)

Mitherausgeber / Associate Editors

Markus Bockmuehl (Oxford) · James A. Kelhoffer (Uppsala)
Christina M. Kreinecker (Leuven) · Tobias Nicklas (Regensburg)
Janet Spittler (Charlottesville, VA) · J. Ross Wagner (Durham, NC)

646



Magnus Rabel

Der erinnerte Joseph

Eine wandernde Figur und ihre Geschichte
in der Hebräischen Bibel, im antiken Judentum
und im frühen Christentum

Mohr Siebeck

Magnus Rabel, geboren 1996; 2015–2021 Studium der Ev. Theologie; 2025 Promotion in Zürich; Arbeit an einem Habilitationsprojekt zu Vorstellungen der Gotteserkenntnis in Antike und Neuem Testament; wissenschaftlicher Mitarbeiter für Neues Testament in Zürich.
orcid.org/0000-0002-0598-3443

Publiziert mit Unterstützung des Schweizerischen Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung.

ISBN 978-3-16-200076-7 / eISBN 978-3-16-200077-4

DOI 10.1628/978-3-16-200077-4

ISSN 0340-9570 / eISSN 2568-7484

(Wissenschaftliche Untersuchungen zum Neuen Testament, 2. Reihe)

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind im Internet über <https://dnb.dnb.de> abrufbar.

2025 Mohr Siebeck Tübingen.

© Magnus Rabel

Dieses Werk ist lizenziert unter der Lizenz „Creative Commons Namensnennung – Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 International“ (CC BY-SA 4.0). Eine vollständige Version des Lizenztextes findet sich unter: <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/>. Jede Verwendung, die nicht von der oben genannten Lizenz umfasst ist, ist ohne Zustimmung des Urhebers unzulässig und strafbar. Das Recht einer Nutzung der Inhalte dieses Werkes zum Zwecke des Text- und Data-Mining im Sinne von § 44b UrhG bleibt ausdrücklich vorbehalten..

Satz: Martin Fischer, Tübingen. Gedruckt auf alterungsbeständiges Werkdruckpapier.

Mohr Siebeck GmbH & Co. KG, Wilhelmstraße 18, 72074 Tübingen, Deutschland
www.mohrsiebeck.com, info@mohrsiebeck.com

Vorwort

Die vorliegende Studie geht auf meine geringfügig überarbeitete Dissertationsschrift zurück, die im Frühjahrssemester 2025 an der Theologischen und Religionswissenschaftlichen Fakultät der Universität Zürich summa cum laude angenommen wurde. Sie ermöglichte mir den antik-jüdischen Schriften in größerer Tiefe nachzugehen, die mir bereits im Studium immer wieder als ungemein spannende, eigenständige und sogleich das Neue Testament erhellende Stimmen begegnet waren. Ihnen in diesem Maße über große Teile der Doktoratsphase hinweg intensiv Gehör schenken zu dürfen, war eine große Bereicherung für mein Verständnis der Verbindung von Hebräischer Bibel und Neuem Testament.

Für eine außergewöhnliche Betreuung während dieser besonderen Zeit ist zunächst Jörg Frey zu danken. Er hat es an nichts fehlen lassen, gab mir stets das Gefühl, nur auf meine Texte, Fragen und Herausforderungen gewartet zu haben, ermöglichte nationale wie internationale Kontakte, und war jederzeit mit Rat und Tat zur Stelle. Inhaltlich wie persönlich verkörpert er das Ideal eines Doktorvaters. In diesem Zuge möchte ich auch Monika Götte danken, die zusammen mit Jörg Frey unzählige Male ihre Tür für meine Frau und mich geöffnet hat und es immer noch tut. Diese Freundschaft ist uns wertvoll.

Danken will ich auch Stefan Krauter. Er hat mit seiner präzisen Arbeit ein überaus hilfreiches Zweitgutachten angefertigt und den gesamten Prozess der Promotion wohlwollend begleitet. Auch in der Vorbereitung des nächsten Projektes hat er freigiebig Zeit und Kraft investiert. Auf die weitere Zusammenarbeit freue ich mich.

Mein Dank gilt auch all jenen Freunden und akademischen Wegbegleitern aus Tübinger, Gießener, Aberdeener und Züricher Zeit. In diversen Kolloquien, Konferenzsettings und Zusammenkünften durfte ich unzählige Kapitel meiner Dissertation und weiterführende Aufsätze vorstellen und Feedback erhalten. Meine Arbeit ist dadurch besser geworden. Zu nennen sind neben vielen anderen Armin Baum, Matthias Becker, Ruben Bühner, Michael Jost, Grant Macaskill, Daniel Maier, Tobias Nicklas, Matthew Novenson, Jan Rügemeier, Konrad Schmid, Beatrice Wyss.

Meinen besonderen Dank möchte ich Manuel Nägele aussprechen. Er hat mir stets mit Rat und Hilfe zur Seite gestanden. Dadurch ist vieles leichter und schöner geworden. Er hat sich auch der Mühe einer kompletten kritischen Durchsicht meiner Dissertation unterzogen. Sprachlich war Henrik Homrig-

hausens akribische Durchsicht der Dissertation überaus hilfreich. Beider Arbeit hat mich vor vielen Fehlern bewahrt, wofür ich ihnen sehr dankbar bin.

Zahlreiche Freunde, darunter Simon Hamalega, Wolf Kammerer und Jens Pracht, haben an ihren Orten und zu ihren Zeiten die Promotionsphase bereichert und ins rechte Licht gerückt.

Danken möchte ich auch der Hanns-Seidel-Stiftung, die über weite Teile den nötigen Freiraum zur ungestörten wissenschaftlichen Arbeit durch ein Promotionsstipendium möglich gemacht hat. In der Endphase erhielt ich Unterstützung durch den UZH Candoc Grant, wofür der Universität Zürich zu danken ist. Der Schweizer Nationalfonds hat im Rahmen der Förderung der wissenschaftlichen Forschung bei der Publikation dieser Studie geholfen und die Veröffentlichung als Open Access ermöglicht.

Zeitgleich zu dieser Studie befindet sich die überarbeitete Dissertation von Tobias Siegenthaler zur Josephsgeschichte in LXX-Esther und Lukasevangelium im Prozess der Drucklegung (Peeters). Ich danke ihm, dass er mir eine Vorfassung seiner Arbeit zur Verfügung gestellt hat, mit der ich vor allem im Kapitel zu Lukas in Austausch trete (15.2). Alle Seitenzahlen beziehen sich auf diese Vorfassung und mögen von den Druckseitenzahlen abweichen. Aufgrund der Relevanz für diese Studie war eine Einbeziehung seiner unveröffentlichten Thesen trotz dieser Hilfskonstruktion für die Auseinandersetzung mit möglichen lukianischen Josephsanleihen wesentlich.

Ich danke den Herausgebern von WUNT für die Aufnahme meiner Dissertation in die zweite Reihe und dem Verlag Mohr Siebeck, besonders Markus Kirchner, für die vorbildliche Betreuung bei der Drucklegung.

Zu guter Letzt gilt neben meiner Familie besonderer Dank meiner Frau Johanna. Ihre Unterstützung hat maßgeblich zu dieser Studie beigetragen. Es war nicht selten gerade wegen ihr eine gute und erfüllte Zeit. Ihr sei diese Arbeit gewidmet. In den Monaten der Drucklegung konnte unsere Tochter zur Welt kommen, was eine unermesslich große Freude ist. Nun als Familie diesen Weg gehen zu dürfen, ist ein Geschenk Gottes.

Reutlingen, im Sommer 2025

Magnus Rabel

Inhalt

Vorwort	V
 <i>1. Hinführung, Forschungsüberblick, Methodik</i>	 1
1.1 Quellenlage	2
1.2 Forschungsüberblick	5
1.3 Methodisches	10
1.3.1 Narratologie und Figurenanalyse	10
1.3.2 Rezeptionsgeschichte	15
1.4 Vorgehen und Zielsetzung	18
 <i>2. Die Josephsgeschichte als Ausgangspunkt</i>	 21
2.1 Die diachrone Rückfrage	21
2.1.1 Gen 38	22
2.1.2 Gen 49	24
2.1.3 Vorstufen und Herkunft der Josephsgeschichte	26
2.2 Die Textgrundlage	29
2.3 Eine endgestaltlich-thematische Lektüre der Josephsgeschichte	30
2.3.1 Familienkonflikte und Herrschaft	33
2.3.2 Aufstieg eines Fremden in Ägypten	41
2.3.3 Traumdeutung	43
2.3.4 Weisheit	46
2.4 Joseph als Figur	55
2.4.1 Gen 37,1–2	56
2.4.2 Gen 37,1–36	57
2.4.3 Gen 38,1–30	60
2.4.4 Gen 39,1–20	60
2.4.5 Gen 39,21–40,23	64
2.4.6 Gen 41,1–57	66
2.4.7 Gen 42,1–44,34	68
2.4.8 Gen 45,1–50,26	70
2.4.9 Fazit	71

<i>3. Joseph in der übrigen Hebräischen Bibel</i>	75
3.1 Explizite Aufnahmen	76
3.1.1 Ex 1,1–8	76
3.1.2 Deut 33,13–17	79
3.1.3 1 Chr 5,1–2	81
3.1.4 Ps 105,16–23	82
3.2 Thematische Aufnahmen in Ester und Daniel	87
3.2.1 Ester	88
3.2.2 Daniel	90
3.3 Fazit	94
 <i>4. Joseph in der Septuaginta</i>	 97
4.1 Die Septuaginta als älteste Kommentierung der hebräischen Schriften	97
4.2 Eine abgemilderte Kindheit (Gen 37,2–11)	101
4.3 Der Gesegnete, Schöne, Ethische und Verantwortungsvolle (39,1–23)	107
4.4 Keine Kritik an Macht und Mischehe (Gen 41,37–57)	109
4.5 Weitere Betonungen Josephs (Gen 46,5.29; 47,14; 49,22–26)	111
4.6 Ein gottesfürchtiges Bekenntnis (Gen 50,15–21)	112
4.7 Fazit	114
 <i>5. Joseph in antik-jüdischen Weisheitstraditionen</i>	 117
5.1 Sir 49,15	117
5.1.1 Hebräische Fassung	120
5.1.2 Griechische Fassung	123
5.2 Sap 10,13–14	127
5.3 Fazit	134
 <i>6. Joseph in den Fragmenten des Alexander Polyhistor</i>	 137
6.1 Artapanus (Praep. ev. 9.23.1–4)	137
6.2 Demetrius (Praep. ev. 9.21.1–18)	144
6.3 Philo, der Epiker (Praep. ev. 9.24.1)	148
6.4 Fazit	150

<i>7. Joseph in den Makkabäerbüchern</i>	153
7.1 1. Makkabäerbuch	153
7.2 4. Makkabäerbuch	156
7.2.1 4 Makk 2,2–3	157
7.2.2 4 Makk 18,11	159
7.3 Fazit	161
 <i>8. Joseph in den Testamenten der zwölf Patriarchen</i>	163
8.1 Joseph als makellooses Vorbild in elf Testamenten	165
8.1.1 Tugendhaft in jeder Hinsicht	165
8.1.2 Vorbildlich gottesfürchtig	168
8.1.3 Exkurs: ein unperfekter Joseph?	169
8.1.4 Von Gott geführt und gottgefällig	170
8.1.5 Flankierende Nebenbemerkungen	171
8.1.6 Eine neue Rangordnung	172
8.2 Joseph als geduldig liebender Mann im fiktiven Selbstzeugnis T. Jos. 172	
8.2.1 Ein kompromisslos tugendhafter Mann Gottes	173
8.2.2 Langmut, Besonnenheit und Geduld	174
8.2.3 Der fremdbezeugte und liebevolle Held	175
8.3 Fazit	176
 <i>9. Joseph im Jubiläenbuch</i>	179
9.1 Josephs Geburt (Jub 28,24)	183
9.2 Die fehlende negative Kindheitsheiterzählung (Jub 34,39)	183
9.3 Joseph als Tröster und Opfer (Jub 34)	185
9.4 Joseph als Segensträger und schuldloser Rechtschaffener (Jub 39) ...	186
9.5 Joseph als idealer Staatsmann, das ideale Eschaton und die fehlenden Träume	190
9.6 Josephs versöhnliches Handeln mit den Brüdern (Jub 42–45)	193
9.7 Josephs noch stärkere Idealisierung	196
9.8 Fazit	197
 <i>10. Joseph in der zweiten Tiervision des 1. Henochbuches</i>	199
 <i>11. Joseph im Liber Antiquitatum Biblicarum</i>	203
11.1 Positiver Joseph und positive Josephsgeschichte in nuce (8,9–14) .	204
11.2 Erwähnungen Josephs als positiver Vergleichspunkt (12,1; 43,5) ..	207
11.3 Fazit	210

<i>12. Joseph in Joseph und Aseneth</i>	211
12.1 Exposition, Ringschluss, Ägyptisierung, Vorwegnahme (1,1–5) ...	215
12.2 Bei Pentephres (3,1–10,1)	218
12.2.1 Aseneths Initialbegegnung mit Joseph	219
12.2.2 Der Starke Gottes und weitere Titel (4,7)	222
12.2.3 Joseph als eigenständige Lichtgestalt	226
12.2.4 Josephs Erneuerungsgebet für Aseneth (8,8–9,2)	229
12.3 Aseneths Hinwendung zum Gott Josephs als sekundäre Hinwendung zu Joseph (9,1–17,10)	231
12.4 Joseph als Bräutigam (18,1–21,9)	234
12.5 Joseph als sanftmütiger, mitleidiger und gottesfürchtiger Mann Aseneths und Augapfel Gottes (22,1–29,9)	235
12.6 Fazit	238
 <i>13. Joseph bei Flavius Josephus</i>	 241
13.1 Bibelparaphrase in den Antiquitates Judaicae	242
13.1.1 Mögliche Quellen	243
13.1.2 Länge und Position der Josephsgeschichte in A.J.	245
13.2 Entschärfte Exposition der Josephsgeschichte und Verkauf (2,7–38)	246
13.3 Paideia und tugendhafter Widerstand bei Pentephres (39–60) ...	251
13.4 Unschuldige Gefangenschaft und logische Traumdeutung (61–73)	255
13.5 Josephs verständig-verständlicher Aufstieg (74–92)	257
13.6 Josephs planvoller Umgang mit seinen Brüdern (93–159)	260
13.7 Josephs unspektakuläre Vergebung (160–188)	264
13.8 Kluge Agrarpolitik mit Rückgabe des Landes (189–193)	265
13.9 Jakobs und Josephs versöhnter Tod (194–199)	266
13.10 Joseph außerhalb der Josephsgeschichte bei Josephus	267
13.11 Joseph als personifizierte Tugend und seine Kardinaltugenden ..	269
13.11.1 ἀρετή	270
13.11.2 καλοκαγαθία	271
13.11.3 σοφία	272
13.11.4 σωφροσύνη	273
13.11.5 ἀνδρεία	274
13.11.6 δικαιοσύνη und χρηστότης	275
13.11.7 εὐσέβεια und πρόνοια	276
13.12 Fazit	277

14. <i>Joseph bei Philo von Alexandria</i>	279
14.1 Joseph als idealer Staatsmann in <i>De Iosepho</i>	281
14.1.1 Josephs Vorstellung, Begabung und Bevorzugung (1–4) ..	283
14.1.2 Joseph als unschuldiges Objekt des Bruderhasses (5–11) ..	285
14.1.3 Josephs Passivität bei Mordkomplott und Verkauf (12–27) ..	287
14.1.4 Allegorische Deutung I (28–36)	289
14.1.5 Josephs Leitungsaufgabe im Haus Potiphars als Vorbereitung (37–39)	290
14.1.6 Die Verführung des Staatsmannes (40–53)	291
14.1.7 Allegorische Deutung II (54–79)	294
14.1.8 Josephs charismatischer Aufstieg im Gefängnis (80–87) ..	296
14.1.9 Uneigennützig, abhängige und verstandesgemäße Traumdeutung (88–99)	297
14.1.10 Josephs geschickter Aufstieg und Investitur (100–121) ..	298
14.1.11 Allegorische Deutung III (122–156)	301
14.1.12 Josephs vorbildliche Krisenpolitik (157–162)	303
14.1.13 Der Staatsmann Joseph und seine bedürftigen Brüder (163–231)	303
14.1.14 Josephs selbstlose Versöhnung und herausragender Charakter (232–250)	305
14.1.15 Umzug, Tod und charakterliche Integrität Josephs (251–270)	306
14.1.16 Zwischenfazit: Joseph als bester Staatsmann (268–270) ..	308
14.2 Joseph als Despot in <i>De Somniis</i> 2	309
14.2.1 Somn. 2,6–154 als politische Deutung der Josephsträume ..	310
14.2.2 Somn. 2,6.15–16 als negative Prolepse	311
14.2.3 Joseph als charakterlos nach Eitlem Strebender	312
14.2.4 Joseph als gesetzesbrecherischer Tyrann	313
14.2.5 Zwischenfazit: Joseph als Chiffre des korrumpierbaren Menschen und Anführers	315
14.3 Fazit	316
14.3.1 Joseph in <i>De Iosepho</i>	316
14.3.2 Joseph in <i>De Somniis</i> 2	318
14.3.3 Gemeinsamkeit zwischen Ios. und Somn. 2	318
14.3.4 Gründe für die beiden divergierenden Josephbilder	319

<i>15. Joseph im Neuen Testament</i>	323
15.1 Der Mann Marias als kreative Josephsfigur bei Matthäus	324
15.1.1 Josefs besonderer Platz in der Genealogie (Mt 1,1–16)	324
15.1.2 Josef als Mittler (1,18–25; 2,13–15; 2,19–23)	326
15.1.3 Josef als Gerechter (1,18b)	327
15.1.4 Josefs Schweigen (1,18–25; 2,13–15; 2,19–23)	328
15.1.5 Josefs Gehorsam und Träume (1,18–25; 2,13–15; 2,19–23)	329
15.1.6 Josef und Ägypten (Mt 2,13–23)	330
15.1.7 Zwischenfazit: Josef als neutestamentlicher Joseph	332
15.2 Josephsspuren bei Lukas?	334
15.2.1 Josef in den kurzen Erwähnungen der lukanischen Kindheitsgeschichte	335
15.2.2 Joseph im Gleichnis vom barmherzigen Samariter (Lk 10,25–37)?	336
15.2.3 Törichter und idealer Joseph in zwei verwandten Gleichnissen (Lk 12,13–21.41–48)?	340
15.2.4 Joseph im Gleichnis vom verlorenen Sohn (Lk 15,11–32)?!	344
15.2.5 Josephstypologie im synoptischen Gleichnis von den bösen Weingärtnern (Lk 20,9–19par)	351
15.2.6 Zwischenfazit: Ja und Nein	357
15.3 Der verstoßene Joseph als Zeuge christologischer Typologie (Act 7,9–16)	358
15.3.1 Einzelbeobachtungen	359
15.3.2 Textpragmatik und Josephsbild	363
15.3.3 Zwischenfazit	364
15.4 Joseph als Zeuge hoffnungsvollen Glaubens (Hebr 11,21–22)	365
15.5 Fazit	368
 <i>16. Ergebnissicherung, Schlussreflexion und Ausblick</i>	 371
16.1 Ergebnissicherung	371
16.1.1 Einzelergebnisse	371
16.1.2 Zusammenschauende Interpretation	382
16.2 Hermeneutische Reflexion I: Joseph als volatile Figur	386
16.3 Hermeneutische Reflexion II: Josefs- und Ägyptenschweigen ...	391
16.4 Hermeneutische Reflexion III: Joseph als inadäquate Figur	397
16.5 Desiderate: Transfigurale, multiperspektivische und interkulturelle Rezeption	399
16.6 Exemplarischer Ausblick: Josefsrezeption im antiken Christentum	400

Literaturverzeichnis	405
Stellenregister	453
Register der modernen Autorinnen und Autoren	469
Sachregister	471

1. Hinführung, Forschungsüberblick, Methodik

τέθνηκε δ' οὐδείς παρ' ἐμοὶ κριτῇ τῶν ἀγαθῶν ἀνδρῶν, ἀλλὰ καὶ ζήσεται τὸν αἰὲν
χρόνον ἀγήρω, ἀθανάτῳ φύσει ψυχῇ μηκέτι ταῖς σώματος ἀνάγκαις ἐνδεδεμένη
(Philo, Ios. 264)

Denn nach meinem Urteil ist kein tugendhafter Mann tot,
ein solcher lebt vielmehr immerfort,
nicht alternd, mit einer natürlich unsterblichen Seele,
die nicht mehr an die Zwänge des Körpers gefesselt ist.¹

Der Junge erhielt den Namen Joseph. Er wurde Hirte, ein gewöhnlicher Hirte. Schon bald träumte er von der Herrschaft über seine Brüder, wurde von eben diesen verstoßen und verkauft, die Familie verlor einen Sohn, des Vaters Liebling. Für Joseph begann eine Reise in die Fremde, an deren Ende der Schafhirte zum Leiter des fremden Ägypten und zum Retter seiner Familie in der Hungersnot wird. Für den Leser beginnt eine andere Reise: Er wird (literarisch und kulturell aktiviert) mit Familien- und Geschwisterstreitigkeiten konfrontiert, mit dem unverhofften Emporkommen eines Fremdlings in der Fremde, mit Verführung und Charakterstärke, mit der Verbindung von Weisheit und Staatsführung, mit der Rolle von Träumen und Mantik, mit Providenz und Eigenverantwortung bis hin zurück zur Anfangsfrage nach der (Un-)Möglichkeit menschlicher Vergebung.

Die Geschichte um Joseph und seine Brüder gehört zur Weltliteratur. Sie ist „one of the finest pieces of literature in the Bible“², nach Sure 12,3 „die schönste der Geschichten“³, ja vielleicht sogar „one of the best stories [...] that has ever been told“⁴. Ihre Rezeption umfasst drei Weltreligionen, viele Jahrhunderte und zahlreiche Sprachen. Sie wurde übersetzt, übertragen, neu interpretiert und umgeschrieben, war Anlass zu neuen Geschichten und Leselinse für alte. Sie hat Ländergrenzen übertreten, neue Kulturen begeistert und künstlerisches Schaffen beeinflusst. Literatur, Musik, Film, Sprache und bildende Kunst wurden von ihr

¹ Alle Übersetzungen sind, wo nicht anders markiert, vom Autor dieser Studie.

² SCHMID, Sapiential, 103.

³ Zitiert nach der Übersetzung von HENNING, Koran; vgl. die Übertragung dieser Stelle mit „de[r] best[e] Bericht“ von PARET, Koran, 165.

⁴ ALTER, Art, 374, fehlerhaft zitiert bei EBACH, Genesis, 30.

inspiriert, beeinflusst, herausgefordert und geprägt. Yusuf in Sure 12, der psychologisierte Joseph aus Thomas Manns vierteiliger Romanreihe *Joseph und seine Brüder* (1933–1943),⁵ die Frau Potiphars bei Chagall (1931) und in den kirchlichen Glasfenstern Notre-Dames, Kölns und Erfurts, die Verfilmung *José de Egito* (2013, Brasilien), Händels *Joseph and his Brethren* (1743) und Andrew Lloyd Webbers *Joseph and the Amazing Technicolor Dreamcoat* (1967).⁶ Die Josephsgeschichte gehört zu unserem kulturellen Gedächtnis.⁷

Im Besonderen gilt das für das antike Judentum,⁸ das über Jahrhunderte aus den Figuren und Erzählungen seiner heiligen Schriften Erinnerung und Identität am Leben erhielt, Gegenwart deutend formte und Zukunft erhoffte. Spuren dieser Rezeptionen finden sich in den erhaltenen Schriften des Judentums des zweiten Tempels an zahlreichen Stellen. Obwohl sich Muster und Tendenzen abzeichnen, zeigt sich eine Vielzahl an Kontexten und Verwendungsweisen, um die Josephsfigur für die eigenen Zwecke fruchtbar zu machen.

Im Folgenden ist daher die Quellenlage zu bestimmen (1.1), ein kurzer Forschungsüberblick zur wissenschaftlichen Erarbeitung derselben zu bieten (1.2) sowie die Methodik dieser Studie offenzulegen (1.3). Schließlich sollen das Vorgehen und die Zielsetzung der Studie aufgezeigt und reflektiert werden (1.4).

1.1 Quellenlage

Joseph in der Fülle seiner Rezeptionen aufzuarbeiten hielt Donner bereits 1994 für eine kaum zu bewältigende Arbeit:

Eine Gesamtdarstellung der vielfältigen Wirkungen, die von der Josephsgeschichte durch mehr als zwei Jahrtausende auf Literatur, bildende Kunst und schließlich sogar auf die Musik ausgegangen sind, gibt es nicht. Sie ist angesichts der gewaltigen Materialfülle aus den Kulturen dreier Weltreligionen (Judentum, Christentum und Islam) auch für die Zukunft nicht zu erwarten. Es werden immer nur Teilbereiche sein, die sich anschauen, erfassen und darbieten lassen.⁹

⁵ Literatur zu Manns exegetischer Leistung findet sich bei EBACH, Genesis, 25–27; interdisziplinär auch bei ASSMANN, Thomas.

⁶ Zur Josephsrezeption in popkulturellen Kontexten aus der Antike bis heute am Beispiel der Verführungsszene (Gen 39,6–18) siehe TIEMANN, Josef; zu einigen literarischen Aufnahmen in der Weltliteratur siehe bereits 1937 PRIEBATSCH, Josephsgeschichte.

⁷ Dazu grundlegend ASSMANN, Gedächtnis; ASSMANN, Religion. Assmann versteht unter kulturellem Gedächtnis – übrigens in Auseinandersetzung mit Thomas Manns Josephsromanen – „die Tradition in uns, die über Generationen, in jahrhunderte-, ja teilweise jahrtausendelanger Wiederholung gehärteten Texte, Bilder und Riten, die unser Zeit- und Geschichtsbewußtsein, unser Selbst- und Weltbild prägen“, vgl. ASSMANN, Thomas, 70.

⁸ ZANGENBERG, Domestikation, 180: „Die Josephsgeschichte war jüdisches Allgemeingut.“

⁹ DONNER, Gestalt 1994, 118; vgl. auch LUX, Josef, 260: „Die Wirkungsgeschichte dieser Erzählung ist ein Ozean, in dem jeder, der sich auf ihn begibt, zu ertrinken droht.“

Sein Votum hat auch 30 Jahre später noch Gültigkeit.¹⁰ Die vorliegende Arbeit beschränkt sich daher im Sinne der von Donner angesprochenen zu bearbeitenden Teilbereiche auf die Josephsbilder in der Hebräischen Bibel, im antiken Judentum und im frühen Christentum.¹¹ Sie bezieht alle relevanten Textstellen ein und fokussiert sich jeweils auf ihre Josephsdarstellung. Relevant ist eine Textstelle dann, wenn sie als Zitat, namentlich oder motivisch eindeutig auf die Josephsgeschichte – und dort insbesondere auf die Hauptfigur, Joseph – rekurriert. Zu stark fragmentarische oder weitgehend uneindeutige Stellen wurden daher nicht aufgenommen, obwohl es sich womöglich um mehrfach rezipierte und umgearbeitete Texte mit motivischen Verschränkungen auch aus der Josephsgeschichte handeln mag. Darunter zählt diese Arbeit die wenigen Erwähnungen einer Josephsfigur in den Schriftfunden vom Toten Meer, die allesamt entweder wenige zitatähnliche Worte aus der Josephsgeschichte der Genesis verarbeiten oder fragmentarisch auf Joseph bezüglich sein könnten, es aber nicht eindeutig sind.¹² Ähnliches ist auch zum Samaritanischen Pentateuch zu sagen, der fast gänzlich dem Josephsbild der Genesis^{Proto-MT} entspricht und daher nicht einzeln analysiert wird.¹³

Die Quellenlage lässt sich in drei Bereiche einteilen: In der Hebräischen Bibel wird selbstverständlich die eigentliche Josephsgeschichte breiten Raum einnehmen (Gen 37–50). Weitere Spuren einer innerbiblischen Josephsrezeption finden sich in der Anschlusspassage Ex 1,1–8, dem nach Gen 49 verwandten Text Deut 33,13–16, dem Geschichtspsalms 105,15–26/104,15–26^{LXX} und zahlreichen motivischen Anleihen im Daniel- und Esterbuch.

Im Bereich der Schriften des antiken Judentums ist zunächst auf die LXX-Version der Josephsgeschichte Gen 37–50 einzugehen, die für weitere Rezeptionen

¹⁰ Zu den künstlerischen Aufnahmen Josephs durch die Zeiten siehe besonders TIEMANN, Josef; LANG, Joseph.

¹¹ Damit umfasst die Studie fast alle Rezeptionen Josephs in der Antike mit Ausnahme von Pompeius Trogus in den *Historiae Philippicae* 1,6–10. Diese Rezeption braucht keine separate Behandlung, da sie sich völlig an die großen Linien der Josephsrezeption des antiken Judentums hält und keine eigenen Akzente inkludiert. Dazu OERTEL, Herrscherideal, 56–57; STERN, Authors, 332–342.

¹² Insgesamt findet sich der Name Joseph (יֹסֵף, יוֹסֵף) 20 Mal in den erhaltenen nicht-biblischen Schriftfunden, worunter fast ausschließlich stark Fragmentarisches zu verstehen ist, vgl. ABEGG, Concordance, 257. Außerdem enthält 4QGenⁱ (4Q9) Auszüge aus Gen 41,15–18.23–27.29–36.38–43; 42,15–22; 42,38–43.2,5–8.14–22.26–28 und 4QGenⁿ (4Q576) aus Gen 50,3. Es handelt sich fast ausschließlich um dem Proto-MT wortgleiche Torsi, die wahrscheinlich Abschriften darstellen, keine eigenen Interpretationen. Gegebenenfalls sind die schwer verständlichen Texte 4Q538–539 und 4Q371–373 Zeugen einer poetischen Rezeption der Josephsgeschichte, doch muss das offen bleiben. Siehe dazu die Diskussionen bei KNIBB, Note; KUGLER, Joseph; SCHULLER, 4Q732; SCHULLER, Preliminary; SCHULLER, Psalm; SCHULLER/BERNSTEIN, 4QNarrative; THIESSEN, 4Q372; DAVILA, Qumran; ELGVIN, 4Q474. Auch im aramäischen Levi sind ähnliche Hinweise zu finden, vgl. dazu ROTHSTEIN, Pedagogue.

¹³ Weiterführendes zu Joseph im SamPent findet sich bei KARTVEIT, Tradition; PURVIS, Samaritan; vgl. auch die Abwägungen bei FISCHER, Genesis, 59–62.67.

eine Zentralstellung einnimmt, da sie den Weg für eine andere Sicht auf die Josephsfigur ebnet, den zahlreiche spätere Rezeptionen beschreiten und ausbauen, trotz oder gegebenenfalls in Unkenntnis der divergierenden Josephsdarstellung in Gen 37–50^{Proto-MT}. Danach sind die beiden weisheitlichen Geschichtsreflexionen Sir 49 und Sap 10 zu betrachten. Sir 49,15 liegt in zwei divergierenden Versionen auf Hebräisch und Griechisch vor, die Umdeutungen und weiterführende Interpretationen der Josephsfigur plastisch bezeugen. Sap 10,13–14 ist eine Weiterentwicklung zahlreicher Vorstellungen aus Gen 37–50^{LXX} und Ps 104,16–22^{LXX}. Etwa zeitgleich zum hebräischen Sirach sind einige in Ägypten zu verortende Fragmente von Artapanus, Demetrius und dem Epiker Philo. Des Weiteren ist ein Blick auf kürzere geschichtliche Rückblicke in 1 Makk 2,53 und 4 Makk 18,11 zu werfen. Zudem findet sich eine ähnlich geschichtlich gelagerte Josephsrezeption in der Tiervision Henochs (1 Hen 89,13–14). Unter die großen Josephsrezeptionen lassen sich im antiken Judentum das Jubiläenbuch (Kap. 28.34.39–40.42–46) und das Liber Antiquitatum Biblicarum (8,9–14) zählen, außerdem die Testamente der zwölf Patriarchen, Joseph und Aseneth, Josephus (A.J. 2,9–201) und Philo (Ios.; Somn. 2,6–154).

Für den Bereich der Schriften, die später Teil des Neuen Testaments wurden, ist die Quellenlage deutlich disparater. Marias Mann Josef mag nach matthäischer Darstellung eine kreativ gestaltete neutestamentliche Josephsfigur sein (Mt 1–2), nach lukanischer deutlich weniger (Lk 1–2). Später im Lukasevangelium finden sich in mehreren Gleichnissen motivische und/oder sprachliche Josephsanleihen (Lk 10,25–37; 12,13–21.41–48; 15,11–32; 20,9–19par), die teilweise innerhalb des antik-jüdischen Diskurses bekannte Motive in die lukanischen Gleichnisse einbringen, teilweise auch neue Josephsinterpretationen liefern. Im zweiten Teil des lukanischen Doppelwerkes findet sich in der Stephanusrede die längste eindeutige Josephsrezeption (Act 7,9–16), die die Linie der Josephsrezeption in Lk 20,9–19par noch weiter ausbaut und Joseph erstmals eindeutig als Typologie für den Christus liest. Den Abschluss bildet die kurze Josephsnotiz innerhalb der Wolke der Zeugen in Hebr 11,21–22. Durchweg ist angesichts der Prominenz der Josephsfigur zwar kein neutestamentliches Schweigen von Joseph zu bemerken, aber eine deutliche Zurückhaltung, die am Schluss hermeneutisch zu reflektieren ist, und hier im Rahmen der Vorstellung der Quellenlage schon deutlich auffällt.

Sieht man die Zeit des antiken Judentums¹⁴ mit dem Diasporaaufstand 115–117 n. Chr. und den Bar-Kochba-Aufständen im jüdischen Kernland zeitlich nach hinten begrenzt, umfasst die vorliegende Arbeit damit erstmals alle produktiven Josephsrezeptionen von den kanonischen Anfängen in der Genesis bis zum Hebräerbrief, 4 Makk und Josephus. Spätere Rezeptionen im Bereich des antiken Christentums und des rabbinischen Judentums kommen aufgrund der zeit-

¹⁴ Ich verstehe diese Terminologie größtenteils gleichbedeutend zum Frühjudentum oder dem Judentum des zweiten Tempels.

lichen Begrenzung nicht in das Blickfeld und bleiben ein Forschungsdesiderat, das nach Lux eine weitere Monographie erfordern würde.¹⁵

1.2 Forschungsüberblick

Es liegt bis heute keine umfassende Darstellung der Josephsrezeption für den Bereich der Hebräischen Bibel über das antike Judentum bis ins Neue Testament vor. Einzelaspekte oder Einzelcorpora fanden Beachtung, jedoch sind auch stellenweise Einzelrezeptionen wesentlicher Texte (etwa das Jubiläenbuch) noch immer nicht erarbeitet worden. Diese Arbeit schließt etwaige Einzellücken. Zugleich bietet sie eine narratologische Lektüre der Josephsgeschichte, die anhand einer Figurenanalyse eine plastische Josephsfigur erarbeitet. Durch die Jahrhunderte hinweg verfolgt sie dieselbe und analysiert ihre Wandlungen, Umdeutungen und Neudeutungen. Gleichzeitig fehlt ein Gesamtüberblick, der die Einzeltexte für sich liest, dann aber auch punktuell miteinander ins Gespräch bringt, Gemeinsamkeiten und Unterschiede herausarbeitet und insbesondere jüngere Rezeptionen als Rezeptionen von Rezeptionstexten (etwa Act 7 oder LXX-Rezeptionen bei Philo) verständlich macht. Auch diesem Desiderat begegnet die vorliegende Arbeit.

In der Forschung gibt es bisher mehrere kurze oder ausschnittshafte Gesamtdarstellungen zur Josephsfigur in manchen der oben beschriebenen Textcorpora. Der nun folgende Forschungsüberblick widmet sich den wichtigsten darunter, zunächst Monographien geordnet nach ihrem Erscheinen, sodann wichtigen Aufsätzen. In jedem entsprechenden Kapitel werden die weitaus zahlreicheren Einzeluntersuchungen zu Beginn erwähnt und, wo nötig, eingeordnet.

Nach wie vor ist Louis Ginzbergs *Legends of the Jews* (1910) an Quellenreichtum und durchaus auch kuriosen Einsichten und Beobachtungen kaum zu übertreffen.¹⁶ Er widmet in gewohnt aufhäufender Art einer jüdischen, rezeptionsgeschichtlich informierten Lektüre der Josephsgeschichte über 100 Seiten, die jedoch exemplarische Einblicke bleiben und Impulse aus zahlreichen Jahrhunderten vereinen.

Eine der wenigen größeren Monographien zur Rezeption der Josephsgeschichte entstammt der Feder des niederländischen Theologen Hendrik A. Brongers (1962).¹⁷ Im Aufbau seiner Arbeit mit jüdischen, christlichen und islamischen Quellen orientiert er sich am Kommentarstil der rabbinischen Mikraot Gedolot oder der mittelalterlichen Glossa Ordinaria. Dabei setzt er unter jeden Vers der

¹⁵ LUX, Josef, 270; dort wird auch verwiesen auf die umfangreiche Aufstellung in ROTTZOLL, Rabbinischer Kommentar, 429–537.

¹⁶ GINZBERG, Legends, 325–431; seit Kurzem auch auf Deutsch erhältlich mit den ursprünglichen unübersetzten Notizen des Autors, siehe GINZBERG, Legenden, 467–625.

¹⁷ BRONGERS, Jozefsgeschiedenis.

Genesiserzählung die jeweiligen, aus seiner Sicht relevanten, Passagen seiner Referenztexte.¹⁸ Dies geschieht, leider ohne Begründung, ausschließlich für die Kapitel Gen 37–43, obwohl sich die eigentliche kanonische Erzählung bis Gen 50 erstreckt, die die LXX später auch in dieser Länge übernimmt. Dazu liegt sein Fokus auf großen antik-jüdischen Rezeptionen bei Philo, Josephus, im Jubiläenbuch und in den Testamenten der zwölf Patriarchen, nicht aber auf kleineren, wesentlichen Schritten und Stimmen in diesem Rezeptionsprozess. Die Begründung für seine Fokussierung liegt darin, dass Brongers meint, alle von ihm herangezogenen Texte seien unabhängig voneinander zu lesen. Traditionsverschränkungen oder -abhängigkeiten bleiben bei ihm unberücksichtigt. Ebenso bietet Brongers keine Gesamtschau der Josephsrezeption, sondern punktuelle Aufnahmen.

Die unveröffentlichte Dissertation von Arthur Van Seters (1965) ist eine der ersten Arbeiten, die sich um eine systematische Aufarbeitung der Rezeption der Josephsgeschichte bemüht, wozu freilich auch die Josephsfigur gehört. Der Autor zeichnet die Erzählung aus der Genesis angemessen nach und nennt zahlreiche Andeutungen und mögliche Aufnahmen innerhalb der Hebräischen Bibel. Dafür analysiert er eindeutige Parallelen wie Ps 105/104^{LXX} und zahlreiche weniger eindeutige Rezeptionen, die größtenteils eher assoziativ anmuten (je etwa eine Seite zu Pss 77.78.80.81; Jes; Jer; Ez; Hos, Am, Mi, Sach). Mit antik-jüdischen Rezeptionen setzt er sich nur am Rande auseinander. Die Rezeption der Josephsgeschichte im NT, die wie in der Hebräischen Bibel als sehr umfangreich wahrgenommen wird, sieht er in einer direkten Linie mit den Anspielungen und Implikationen der Genesis. Den lebhaften Diskurs um Joseph und seine Geschichte im antiken Judentum, den beispielsweise die explizite Aufnahme in Act 7,9–16 voraussetzt, lässt er unbeachtet.

James Kugels Buch (1990) zum rezeptionsgeschichtlichen Nachleben von biblischen Texten beschäftigt sich in mehreren Kapiteln auch mit der Josephsgeschichte (13–27; 66–155).¹⁹ Darin behandelt er vor allem antik-jüdische und spätere Interpretationen der Versuchungsszene mit der Frau Potiphars in Gen 39,6–18, Josephs charakterliche Veränderung hinsichtlich seiner Vergewaltigungsbereitschaft sowie seine Anweisungen für den Verbleib seiner Gebeine (vgl. Gen 50,24–25). Obwohl eklektisch, sind seine Anmerkungen durchweg instruktiv.

¹⁸ Ähnlich gehen kontemporäre Kommentierungskompilationsprojekte wie die Reihe *Ancient Christian Commentary on Scripture* (InterVarsity Press: 1998–2010) zur Patristik und *Reformation Commentary on Scripture* (InterVarsity Press: 2011–) vor; für die Josephsgeschichte der Genesis siehe SHERIDAN, Genesis, 230–349; der entsprechende Band der *Reformation* steht noch aus.

¹⁹ KUGEL, House.

Eine wichtige Studie wurde von Maren Niehoff verfasst.²⁰ Sie setzt sich trotz des generellen Titels *The Figure of Joseph in post-Biblical Jewish Literature* (1992) ausschließlich mit der Josephsfigur der Genesis, bei Philo, bei Josephus und in Genesis Rabbah auseinander. Interesseleitend ist für sie aber weniger eine klar umrissene Figurenanalyse, sondern die dahinterstehenden hermeneutischen Konzepte der jeweiligen Autoren.

In der Reihe *Biblische Gestalten* nennt Rüdiger Lux für seine Josephsdarstellung auf gut 40 Seiten die wichtigsten Rezeptionen bis in den Koran (2001).²¹ Dabei betrachtet er die innerbiblischen Rezeptionen und widmet sich dem antiken Judentum. Er extrapoliert wichtige Veränderungen in der Wahrnehmung der Figur, neue Nuancen und Charakterzüge Josephs und bezieht sich auf eine beachtliche Zahl an Texten. Dennoch bietet er keinen Raum für kleinere Rezeptionen, die wie z. B. Sir 49,15 wichtige Rezeptionsschritte im antiken Judentum offenbaren. Auch im Neuen Testament findet er keine Josephsrezeptionen fernab von Act 7 und Hebr 11.

Jürgen Ebachs überaus hilfreicher Kommentar zu Gen 37–50 (2007)²² enthält am Ende fast jeder Perikope einige Hinweise zur Rezeptionsgeschichte, die er aber nur selten auf die Antike bezieht. Vielmehr stellt er den Genesistexten moderne Rezeptionen und hermeneutische Entwürfe als Gesprächspartner gegenüber. Instruktive Einsichten in Rezeptionstexte aller Zeiten bietend und damit vergleichbar zu Ebachs Kommentar ist Benno Jacobs Kommentierung *Genesis* (dt. Übersetzung: 2000).²³ Diese beiden sind am meisten an Rezeptionsgeschichte interessiert und damit für die vorliegende Studie relevant.

Krzysztof Dariusz Lisewski Studie (2008) beschäftigt sich vordergründig mit Motiven und Themen der Josephsgeschichte an sich.²⁴ Dem stellt er die „frühe Wirkungsgeschichte der Josefserzählung“ voran (21–123) und nennt zahlreiche innerbiblische und antik-jüdische Quellen bis ins Neue Testament hinein. Kaum eine Fundstelle erfährt von ihm mehr als eine Seite Analyse, was die Implikationen für die Josephsgeschichte und ihre Figur fast völlig nivelliert. Es handelt sich daher in der Tendenz eher um eine (unvollständige) Quellensammlung.

Etwas randständig ist die Dissertation von Ljubica Jovanović (2013).²⁵ Sie untersucht zahlreiche antik-jüdische und rabbinische Texte zu Joseph, um ihn als „hellenistic scientist“ zu zeichnen. Dafür betrachtet sie vornehmlich Josephs Mantik, seine praktische Weisheit und miraculöse Geschehnisse rund um seine Figur. Aufgrund einer etwas unklaren Definition des „hellenistic scientist“ und

²⁰ NIEHOFF, Figure.

²¹ LUX, Josef, 260–300.

²² EBACH, Genesis.

²³ JACOB, Buch.

²⁴ LISEWSKI, Studien.

²⁵ JOVANOVIĆ, Hellenistic Scientist.

der Methodik mutet auch diese Arbeit – wie bei Lisewski – über weite Strecken eher wie eine Quellensammlung anstatt eines Gesamtentwurfs an. Sie wurde meines Wissens bisher an keiner Stelle in der Erforschung der Josephsrezeption zitiert.

Alan Levenson (2016) bietet eine kommentierende Lektüre mit allgemeinen Einspielungen von Rezeptionstexten aus der Antike bis in die Neuzeit.²⁶ Seine Arbeit ist instruktiv, allerdings weder systematisch noch an Einzelheiten interessiert. Ihr Fokus liegt nicht auf antik-jüdischen oder frühchristlichen Rezeptionen. Sie ähnelt in vielem den Kompendien von Ginzberg und Brongers.

Von einem durch B. S. Childs informierten Ansatz blickt Jeffrey Pulse auf die Josephsgeschichte (2021).²⁷ Am Ende seiner Arbeit, die Joseph im Anschluss an Levenson²⁸ als Paradigma von Tod und Auferstehung lesen möchte, bietet er ausgewählte Einblicke in die antik-jüdische Josephsrezeption (199–277). Zusätzlich zu seiner Lektüre der Josephsgeschichte möchte er im antiken Judentum eine josephsähnliche Messiasfigur identifizieren. Ob ihm das gelingt, sei dahingestellt. Hilfreich ist sein Buch mindestens dahingehend, dass er der Einzige ist, der sich etwas intensiver mit der LXX-Fassung der Josephsgeschichte befasst.²⁹

2022 hat Samuel Emadi seine Dissertation zu Joseph aus biblisch-theologischer Perspektive veröffentlicht.³⁰ Er liest die Texte der Hebräischen Bibel in engster Beziehung zu denen des Neuen Testaments und will Joseph im Sinne seines Doktorvaters Jim Hamilton³¹ in beiden Corpora als Typos des Christus lesen. Dies gelingt ihm jedoch nur, indem er die Stimmen des antik-jüdischen Diskurses völlig ausblendet und auch im Neuen Testament nur die Stellen aufnimmt, die seiner Theorie dienlich sind.³²

Zuletzt ist die Dissertation von Tobias Siegenthaler zu nennen, die voraussichtlich zeitgleich zu dieser Monographie erscheinen wird.³³ Er liest die Josephsgeschichte in ihrem eigenen Wert, verbindet diese dann mit kreativen motivischen Anleihen in der Esterfassung der LXX und begreift diese beiden Texte als Grundlage zahlreicher Josephsanleihen im Lukasevangelium. Dabei macht er hilfreiche Einzelbeobachtungen, arbeitet jedoch stark assoziativ im Blick auf vereinzelte Wort- oder Motiv-Verbindungen. Auch lässt er die antik-jüdische Diskussion um Joseph – mit Ausnahme von Ester – größtenteils außen vor.

²⁶ LEVENSON, Joseph.

²⁷ PULSE, Resurrection.

²⁸ LEVENSON, Death.

²⁹ Für meine ausführlichere Rezension siehe RABEL, Rezension Pulse.

³⁰ EMADI, Prisoner.

³¹ HAMILTON, Type.

³² Für meine ausführlichere Rezension siehe RABEL, Rezension Emadi.

³³ SIEGENTHALER, Joseph; mir liegt freundlicherweise eine Druckfassung vor, die jedoch noch nicht den finalen Satz widerspiegelt.

Im Bereich der Fachartikel finden sich sehr unterschiedlich gehaltvolle Beiträge. Abraham Goldbergs kurzer Überblick zu Joseph im antiken Judentum (1966) ist inhaltlich weitgehend unzutreffend und zeugt von einer zu oberflächlichen Leseart.³⁴ Zudem lässt er maßgebliche Texte aus.

Erste Zugänge zu einer differenzierten Wahrnehmung der Josephsfigur in der Antike finden sich in Earle Hilgerts Aufsatz *The Dual Image of Joseph in Hebrew and Early Jewish Literature* (1985),³⁵ der sich allerdings nur kurz mit Gen 37–50 beschäftigt, sodann mit den TestXII und Philo, woraus er ableitet, man könne Joseph als antik-jüdischer Rezipient sehr verschieden wahrnehmen.

In ähnlicher Weise argumentiert Harm Hollander in seinem Überblicksaufsatz (1998).³⁶ Zuvor hatte er sich im Rahmen seiner Dissertation (1981)³⁷ und der Herausgabe einer kritischen Kommentierung der TestXII mit Marinus De Jonge (1985)³⁸ schon mit Joseph beschäftigt. Sein Überblick ist konzinn, aber mitunter etwas schablonenhaft.

Peter Pilhofers Überblicksartikel zum Patriarchen Joseph (1998) geht zwar kurz auf die Rezeptionsgeschichte ein, verbleibt aber im Allgemeinen.³⁹

Erich Gruen widmet sich antik-jüdischen Josephsbildern im dritten Kapitel seiner Monographie *Heritage and Hellenism* (1998),⁴⁰ worin er auch kleinere Rezeptionen wie Artapanus bedenkt und stellenweise die Rezeptionen sogar ins Gespräch bringt. Ein vielschichtiges Bild der Josephsfigur entsteht, wenngleich diese Arbeit in Detailfragen anders urteilen wird.

Eine hervorragende Zusammenschau zahlreicher, wenngleich nicht aller antik-jüdischer Rezeptionstexte zu Joseph findet sich in Susan Dochertys Aufsatz *Joseph the Patriarch* (2002).⁴¹ In der gebotenen Kürze bietet sie einen exzellenten Überblick über die Josephsfigur in wesentlichen antik-jüdischen Rezeptionen. Kürzere Erwähnungen bleiben bei ihr aus, auch der Blick ins Neue Testament kommt etwas zu kurz. Außerdem widmet sie sich keinen etwaigen Sinnverschiebungen in der LXX-Fassung, was ihrem Argument der Entwicklung einer idealisierten Josephsfigur noch mehr textliche Basis gegeben hätte.

Die kurzen Artikel zur Josephsrezeption im antiken Judentum und im Neuen Testament in der überaus hilfreichen *Encyclopedia of the Bible and its Reception* (2017) treffen weitgehend zu, vermengen aber die Texte aufgrund der Wortbeschränkung zu sehr, um ein scharf profiliertes Josephsbild im antiken Juden-

³⁴ GOLDBERG, Joseph.

³⁵ HILGERT, Image.

³⁶ HOLLANDER, Portrayal.

³⁷ HOLLANDER, Joseph; zurückgehend auf HOLLANDER, Ethical.

³⁸ HOLLANDER/DE JONGE, Testaments.

³⁹ PILHOFER, Joseph.

⁴⁰ GRUEN, Heritage, 73–109.

⁴¹ DOCHERTY, Joseph.

tum zeichnen zu können.⁴² Der Teil zu Joseph im Neuen Testament hält sich hinsichtlich zahlreicher möglicher Anspielungen bei Matthäus und Lukas zurück, so dass ein zu einseitiger Eindruck eines fast völligen Josephsschweigens im Neuen Testament entsteht.⁴³

1.3 Methodisches

Wer die Wege einer Figur nachzeichnen möchte, der muss sich klar werden, wie diese Figur in ihrem jeweiligen Kontext verstanden wird und verstanden werden will. Hierfür hat in den letzten Jahren zunehmend die literaturwissenschaftliche Disziplin der Narratologie Einzug in die bibelwissenschaftliche Analyse von Texten gehalten. Diese neue Wertschätzung des biblischen Textes eben als *literarisches* Werk bildet den Ausgangspunkt der vorliegenden Arbeit. So ist zunächst in aller Kürze zu erklären, welche narratologischen Werkzeuge für diese Studie gebraucht werden, bevor dann auf die Kategorie der Rezeptionsgeschichte eingegangen werden wird.

1.3.1 Narratologie und Figurenanalyse

Da die Bibel als Literatur in großem Maße auf Erzählungen zurückgreift, um zu kommunizieren, ist es angemessen, diese Texte auch nach erzähltheoretischen Standards zu analysieren. Dass es über *die* Erzähltheorie innerhalb und außerhalb der Bibelwissenschaft keinen Konsens gibt, ist evident.⁴⁴ Es ist – wie Finnnern gezeigt hat – eine ganze Monographie wert, Schneisen im Dickicht der höchst ausdifferenzierten Methodik und Verstehensweisen innerhalb der Narratologie zu schlagen.⁴⁵ Dass Narratologie jedoch trotz Vorwürfen des Anachronismus *eine* angemessene Methode zur Erhebung des Textpotentials auch antiker Texte darstellt, ist vielfach belegt worden.⁴⁶ Für die Zwecke der vorliegenden Arbeit

⁴² BALLA, Joseph.

⁴³ ALLISON, Joseph.

⁴⁴ Siehe bspw. OEMING/PREGLA, New; einige wichtige Werke zu Narratologie und Bibel sind ALTER, Art; BERLIN, Poetics; BAR-EFRAT, Narrative; FOHRER, Erzähler; HOGAN, Characters; JAMES, Art; FOKKELMAN, Reading; PRICKETT, Idea; RIMMÖN-QËNÂN, Narrative; SKA, Analysis; STERNBERG, Poetics; auch das praxisorientierte Werk von RYKEN, Stories, bes. 38–68 zur Figurenanalyse.

⁴⁵ FINNNERN, Narratologie.

⁴⁶ ALTER, Art, 15–26; BAR-EFRAT, Narrative, 7–11; BERLIN, Poetics, 19–21; McDONALD, Searching, 17–19 insistiert neben einer grundsätzlichen Kontinuität menschlicher Erfahrung auf den Mimesis-Überlegungen von HOCHMAN, Test, insb. 54–59, nach denen es nicht anders möglich ist, Figuren und ihre Konzeptionen zu erfassen, „but to construct our images of character in terms of our own knowledge and experience“ (55–56). So auch ALTER, Pleasures, 73–74. Neuerdings RÜGGEMEIER/SHIVELY, Introduction.

Stellenregister

Altes Testament

<i>Genesis</i>		35,23–26	78
1,28	78	36,33	204
5	123	37	27, 38, 237
5,24	121	37,1	246
9,7	78	37,1–2	56–57
12	52	37,1–3	325
12,1–3	40	37,1–4	35, 36
12,3	34	37,1–11	101
12,10	330	37,1–36	57–60, 245
15	30, 389	37,2	23, 25, 33, 36, 60, 101,
15,13–15	367, 369		120, 145, 169, 184, 283,
17	30		284
18	30	37,2–3	247
21,20	360	37,2–4	23
21,22	360	37,2–11	140, 190, 191, 205, 275
25,19–35,29	33	37,3	13, 247, 273, 289
25,28	35	37,3–4	34
25,29–34	81	37,4	37, 353, 356
26,24	360	37,5–11	36, 49, 51, 64, 191, 329
27,1–29	28	37,10	315
27,27–40	366	37,10–11	23
28,10–22	30, 310	37,11	353
28,20	360	37,12	184, 284, 36
29–31	34	37,12–36	145
29,17	61	37,14	183, 356
29,31	35	37,15–17	53, 54, 185, 193
29,31–30,24	34	37,18	250
30,22–24	183	37,19	38
30,23	335	37,19–20	353
31,5	360	37,20	334
31,10–13	30, 310	37,22	23
32,8–9	34	37,22–24	354
33,1–16	34	37,23	38, 251, 273, 338
33,2	34	37,25	50, 195
33,7	34	37,25–28	201
34,30–35	208	37,26–27	23
35,5	360	37,28	23, 250, 251
35,18–19	44	37,29–30	201
35,22	81	37,32–33	23, 355
35,22–26	34	37,33	355

37,35	23, 332	41,10–12	91
37,36	22, 205	41,12	91, 257
38	22–24, 56, 347	41,14	91
38,1–30	60	41,15	91
38,2	345	41,16	42, 45, 50, 91, 206, 258
38,7–10	23	41,17–24	91
38,15–19	345	41,25	45, 46, 205, 258
38,25	345	41,25–32	42
38,25–26	23	41,26–31	91
38,26	23	41,28	42, 258
39	90	41,32	45, 91, 205
39–41	26, 28, 95	41,33	51, 79
39,1	22, 184, 189	41,33–36	49
39,1–4	42	41,33–38	42
39,1–6	88, 154	41,37–45	41, 42, 88, 384
39,1–20	60–64, 145	41,38	166
39,1–20	245	41,38–39	42, 50
39,2	55, 186, 291, 336, 360	41,39	49, 79, 93
39,2–3	42, 48, 64	41,40	91
39,2–4	251	41,40–42	92
39,2–5	252	41,40–43	171
39,4	64, 336	41,40–44	42
39,4–5	343	41,41	91, 343
39,6	92, 167, 252, 272	41,41–45	192
39,6–18	6, 83, 224, 345	41,42	91
39,7–12	48	41,42–44	149
39,7–17	172	41,43	91, 206, 274
39,7–18	155, 158, 175, 209, 219	41,44	259, 261
39,7–20	154, 245	41,45	92, 145, 146, 189, 214, 235, 384, 388
39,8	276	41,45–46	42
39,8–9	64, 220	41,46	60, 145
39,9	187, 254, 292, 350, 351	41,46–57	84
39,14	13, 336	41,49	23
39,17	336	41,50	214
39,20	49, 83	41,50–52	303
39,21	42, 88, 276, 336, 360	41,51	335
39,21–23	42	41,53–57	83, 341
39,21–40,23	64–66	41,57	41
40,5–23	36	42	27
40,6	256	42–44	194, 206, 235
40,8	45, 50, 91, 93, 256	42–45	27
40,12	45, 91, 257	42,1–44,34	68–69
40,14	66	42,2	275, 330
40,16–19	257	42,2–3	341
40,18	45	42,3	330
40,23	42, 49	42,6	49, 274
41,1	91, 276	42,6–9	261
41,1–32	36	42,7	275
41,1–36	42, 149	42,8Vulgata	206
41,1–57	66–67	42,9	274
41,8	45, 86, 91, 258, 361	42,11–13	39
41,8–46	41	42,17	262
41,9–13	43		

42,18	338	47,3	284
42,21	23, 59, 250, 274	47,4	235
42,24	39, 262	47,6	332
42,30	275	47,11	39, 79
42,42	39	47,13–26	52, 79, 84, 90, 142, 192, 265, 372
43,26	261, 274		
43,28	39	47,25	155
43,30	39	47,28–50	245
43,31–34	39, 146, 195, 264, 384, 388	47,31	366
43,34	146, 235	47,36	92
44,1–34	245	48	25
44,2	51	48,8–22	366
44,3	51–52	48,21	360
44,5	384	48,22	184
44,11–13	39	49	24–25, 56, 154, 164
44,16	263, 338	49,1	24
44,16–34	80, 338	49,3–4	81
44,18	22, 171, 263	49,3–27	24
44,24	39	49,8–10	81
44,25	191	49,22–26	275
44,34	51	49,25–26	80
45,1–8	235	50	28
45,1–15	39	50,1	39
45,1–50,26	70	50,2	42
45,2	40	50,7–8	40
45,4–9	31	50,15	191
45,5	402	50,15–19	52
45,5–6	52	50,15–21	31, 332
45,5–8	84	50,17	39
45,7	332	50,17–21	373
45,7–10	373	50,18	36, 46, 261, 274
45,8	155, 192, 206, 235	50,18–19	37
45,9	40	50,18–21	40
45,9–15	52, 79	50,19	46
45,11	40	50,19–20	84
45,13	275	50,19–21	191, 207
45,14–15	39	50,20	46, 53, 54, 55
45,16	342, 350, 384	50,20–21	90
45,16–20	52, 79	50,22–26	76, 77, 78, 308
45,22	40, 146, 194	50,24–25	6, 79, 121, 172, 366, 389
45,26	192, 206	50,25	331
46,1	40	50,26	28
46,2–4	330		
46,3	79	<i>Genesis (Septuaginta)</i>	
46,4	401	1,28	107
46,5–6	367	3,16	107
46,5–7	201	9,1	107
46,6	40, 330	26,7	108
46,8–27	78	37,2	103, 104
46,20	214	37,2–3	105
46,29	39	37,2–11	101–107, 374
46,34	146	37,3	112, 194, 355
47	28	37,4	106

37,5–11	106, 107	49,10	125
37,7	313	49,22–26	112
37,13	352	49,26	124
37,14	104	50,15–21	112–114
37,18	353	50,15–26	112
37,20	352, 354	50,19	308
37,20–29	130	50,20–21	125
37,23	194	50,24–25	126
37,24	354		
37,28	250	<i>Exodus</i>	
37,32	194	1,1–7	84, 125, 308
37,35	347	1,1–8	76–79, 373
39,1–23	107–109, 374	1,1–9	332
39,7–12	130	1,5 ^{LXX}	359
39,7–18	132	1,8	33, 94, 330
39,9	347	1,9	77, 78
39,17	349	1,10	79
39,18–20	347, 349	1,10–14	330
40,8	130	1,14	191
40,15	130	1,15–20	330
41,16	114	2,15	201
41,25	109	3	80
41,28	109	4,19–20	330
41,31	345	7–12	172
41,33	343	12,40	145
41,35	341	13,8	78
41,37–45	131	13,17	94
41,37–57	109–111	13,19	366
41,39	112, 343	20,17	157
41,42	347		
41,45	114	<i>Levitikus</i>	
41,49	341	16	184, 198
41,54	345, 346	18,5	337
44,16–34	349	27,5	250
44,20	347		
44,27–28	110	<i>Numeri</i>	
45,1	349, 362	6,1–21	80
45,10	111		
45,13	133	<i>Deuteronomium</i>	
45,14–15	346	1,25	102
45,16	111, 348	4,9	159
45,21	111	5,21	157
45,28	347	6,7	159
46,5	111	10,22	359
46,29	111, 346	11,19	159
46,31	347	21,15–22,4	344
47,5	347	22,14 ^{LXX}	102
47,6	348	23,17	292
47,12	342	27,12	80
47,13	345	33	24, 81, 154, 164
47,13–26	111	33,1–5	80
47,14	111–112, 342	33,13–17	79–81, 82, 373, 401
47,25	112	33,17	25, 81

33,26–29	80	105,37	85
33,37	81	105,42–45	82
34,12	71	106,1	86
		106,47–48	86
<i>Josua</i>		118,22 ^{LXX}	352
1,1	207	118,22–23 ^{LXX}	355
24,32	40, 76, 78, 94, 126, 331, 366, 389		
		<i>Proverbien</i>	
		5,17–7,27	220
<i>Richter</i>		10,18 ^{LXX}	103
1,1	207	16,9	53
2,8–10	76	22,14	47
5,14	76	23,27–28	47
7,4–5	102	27,25	338
16	208		
16,2	354	<i>Jesaja</i>	
16,21	102	8,15 ^{LXX}	352
		28,2 ^{LXX}	102
<i>2. Samuel</i>		58,6	83
13,18–19	35		
		<i>Jeremia</i>	
<i>2. Könige</i>		20,10–13 ^{LXX}	102
25,27–30	25	31,10–20	344
		31,15	332
<i>2. Chronik</i>			
1,1	325	<i>Ezechiel</i>	
1,28	325	47,2 ^{LXX}	102
2,2	325		
5,1–2	81–82, 373	<i>Daniel</i>	
16,8–36	86	1,4	92
		1,7	92
<i>Esther</i>		1,17–21	94
2,15	88	2,1	91, 93
2,17	88	2,1–3	91
4,11	90	2,2–12	91
		2,14	91, 92
<i>Hiob</i>		2,16	91
15,7	122	2,17–23	93
		2,18–19	65
<i>Psalmen</i>		2,25	91
30,14–15 ^{LXX}	102	2,26	91
104 ^{LXX}	6	2,28–30	91
104,16–22 ^{LXX}	364	2,30	93
104,17 ^{LXX}	129, 363	2,31–35	91
104,17–18 ^{LXX}	360	2,37–44	91
104,20 ^{LXX}	361	2,37–45	94
105	6, 94, 95	2,44 ^{LXX}	352
105,1–6	82	2,45	91
105,16–23	82–87, 373	2,46	91
105,16–22	375	2,46–47	93
105,17–24	364	2,48	91
105,22	117	5,7	92
105,24–25	84	5,16	92

5,29	92	<i>Micha</i>	
6,11	93	1,4 ^{LXX}	102
<i>Hosea</i>		<i>Sacharja</i>	
11,1	393	2,8 ^{LXX}	237
<i>Joel</i>			
3	396		

Neues Testament

<i>Matthäusevangelium</i>		1,28–38	335
1,1–16	324–326	2,4	335
1,1–17	333	2,14	356
1,2	332	2,40	361
1,18	325, 327–328	2,49	335
1,18–25	326–327, 328–330	2,52	361
1,21	333	3,23–38	325
2,12	329	9,22	356
2,13–15	326–327, 328–330	10,25–37	336–340, 368, 381
2,13–21	393	11,31	397
2,13–23	330–332	12,13–21	340–344, 368, 381
2,19–23	326–327, 328–330	12,41–48	340–344, 368, 381
6,7–8	329	15,11–32	344–351, 368, 381
7,21	329	19,47–48	350, 352
12,36	329	20,1	352
21,37	352	20,9–19	351–357, 364, 369, 381,
21,38	353, 354		399
21,39	354	20,14	334
21,46	357	20,19	350
23,35	328, 333	22,2	350
25,31–46	329	22,22	356
25,46	328	24,25–27	356
26,4	357	24,36	402
26,63	329	24,38	402
27,19	328, 333	24,45	343
27,28	338	24,46–47	356
27,31	338		
28,10	402	<i>Johannesevangelium</i>	
		4,5	323
		12,20–21	394
<i>Markusevangelium</i>		<i>Apostelgeschichte</i>	
12,6	352	2,5–11	394
12,7	353, 354	2,9–11	396
12,8	354	2,10	394
15,20	338	2,17	396
<i>Lukasevangelium</i>		2,22–23	396
1,25	335	2,23	363
1,26	335	2,29	396
1,27	336	2,36	363
1,28	336		

2,41	394	13,46–47	394
3,13–15	363	17,5	364
4,10–11	363	17,15	343
5,17	364	18,10	360
5,30	363	22,14	328
6,1	394		
6,3	343, 361	<i>1. Korintherbrief</i>	
6,8	361	1,24	397
6,11	358		
6,13–14	358	<i>Kolosserbrief</i>	
7	5	1,15–20	397
7,2–8	358	2,3	397
7,3–4	360		
7,6	363	<i>Hebräerbrief</i>	
7,7	5, 360	1,1–3	397
7,9–16	323, 343, 358–364, 369, 381, 393, 399, 404	3,7–19	367
7,11–12	363	3,16	393
7,15	363	10,34–35	366
7,17	363	10,38	367
7,17–18	393	11	7
7,17–43	358	11,1	365, 367
7,22	361	11,2–39	365
7,27	361	11,8–16	367
7,28	343	11,20–22	389
7,34	393	11,21–22	323, 365–367, 369, 381
7,35	343, 361	11,22	367
7,36	393	11,26–27	393
7,36–37	363	12,1	365
7,38–39	363	12,2–3	365, 367
7,39–40	393	13,13–14	367
7,39–43	360, 363	<i>1. Johannesbrief</i>	
7,45	363	2,1	328
7,46	361	2,6	398
7,48–50	363	3,7	328
7,51–52	363		
7,51–53	358	<i>1. Timotheusbrief</i>	
7,52	328	3,5	338
7,55–56	358		
7,57–60	358	<i>Apokalypse des Johannes</i>	
10,38	360	11,8	393
13,45	364		

Frühjüdische Texte

<i>1. Henoch</i>		89,13–38	200
89,10–27	200	89,14	202
89,10–40	201	89,32–33	201
89,12–14	364	89,41	201
89,13–14	200, 201, 378	89,42	201
89,13–21	201	89,51–54	201

89,55–57	201	18,10–19	159
89,70–77	199	18,11	156, 159–161, 376
89,74	201		
90,2–4	201	<i>Brief des Aristeeas</i>	
90,8	201	138	392
90,9	199		
90,11–13	201	Demetrius (bei Eusebius, Praep. ev. 9,21,1–18)	
90,13–15	199	Frag. 2,11	145
90,16	201	Frag. 2,13	145
90,17	199	Frag. 2,14	146
		Frag. 2,15	147
		Frag. 5	146
<i>1. Makkabäer</i>			
2,19	155	Flavius Josephus	
2,31	155	<i>Antiquitates Judaicae</i>	
2,51	154	1,5	242, 244
2,52	158	1,14	276
2,52–53	187	1,17	243, 244
2,52–60	155	1,20	276
2,53	154, 161, 162, 323, 345,	1,27–11,303	242
	376	1,288	272
2,61	154	2,1–6	246
2,64	154	2,7	270
13,3	155	2,7–8	256, 257
18,11	162	2,7–9	270, 271
		2,7–33	260
<i>2. Makkabäer</i>		2,7–38	246–251
5,27	331	2,7–201	162, 376
10,13	331	2,7–204	242, 378
		2,8	265, 276
<i>2. Makkabäer</i>		2,9	270, 272, 290
2,27	103	2,9–10	268
3,5–7	103	2,9–16	359
		2,9–33	260
<i>4. Makkabäer</i>		2,9–38	245
1,1–2	156	2,9–200	271
1,3–12	156	2,11	261
1,13–3,18	156	2,11–16	272
1,15–16	157	2,12–18	268
1,18	157	2,13	276
1,29	157	2,14	275
1,30–2,6	157, 376	2,15	276
1,30–3,18	156	2,16	273
2,2–3	157–159, 160, 161, 162,	2,17	266
	376	2,39	255, 270
2,5	159	2,39–60	251–255
3,19–17,6	156	2,40	273
16,15	159	2,41	255
16,16–23	159	2,41–59	245, 268
17,1	156	2,42	270, 276
17,2–6	159	2,42–43	268
17,7–18,24	156	2,43	272, 274
18,6–19	156		
18,7–9	159		

2,47	272	2,231	247
2,50	328	2,230–231	308
2,51–53	272	2,319	366
2,56	276	6,267	248
2,60	269, 274, 276, 328	10,250	248
2,61	269, 272	12,154–236	246, 267
2,61–73	255–257	12,160	267
2,65–67	272	12,168	267
2,68	269	12,173	267
2,68–69	273	12,182–187	267
2,69	270, 328	12,190	268
2,72	272	12,191	268
2,74	276	12,202	268
2,77	247	12,218	268
2,78	271	12,236	268
2,84–87	272	13,310	248
2,91	271, 272	18,27–19,353	267, 268
2,93–159	260–263	18,168	268
2,94	193, 260, 275	18,170	268
2,96	274	18,187	268
2,97	275	18,188–191	268
2,105	275	18,195–204	269
2,107	274	18,197	269
2,120	274	18,201–202	269
2,122	276	18,203–204	269
2,124–159	245	18,259–260	243
2,125	275	20,267	241
2,129	276		
2,136	276	<i>Bellum Judaicum</i>	
2,138	276	1,3	246
2,141	270	2,179–180	268
2,144	265, 275	3,350–354	256
2,160–188	264–265	3,399–408	256
2,161	274	367	261
2,161–162	276	622	261
2,162–163	266		
2,165	275	<i>Contra Apionem</i>	
2,166	195	1,42	243
2,166–167	275	1,54	243
2,174	276	1,79	342
2,184	274	1,250	271
2,189–193	265–266	1,290	247
2,192	273, 275	2,10	281
2,192–193	274	2,135	277, 379
2,194–198	245		
2,194–199	266–267	<i>Vita</i>	
2,195–197	246	7	246
2,197	274	7–8	258
2,197–198	275	7–9	252
2,198	270, 271, 275, 341	8–9	247
2,200	366	80	248
2,201	265	82	264
2,201–202	271	86–103	264
		122	248, 264

204	248, 264	6,1–7	238
276	250	6,1–8	217, 233
423–424	261	6,2–8	294
425	248	6,3	232
<i>Jesus Sirach</i>		6,8	232
9,17	124	7,3–4	294, 345
10,2	124	7,4	217
10,20	124	7,5	187
17,1–17	122	7,6	294
17,17	124	8,1	336
30,27	124	8,8	238
31,18–19	125	8,9	232
35,1	124	9,1–17,10	231–233
44	127	10,1–19,2	233
44–49	118, 374, 128	10,10	226
44,4	124	10,10–12	226
44,16	122	10,14	226
44,16–18	119	11,1	228
44,23	118	11,7	196
49,10	119	11,9	196
49,11–13	118	11,10	229
49,14	119, 123, 126	11,15	228
49,14–16	118, 121	11,19	228
49,15	117–127, 366, 374, 120–124	12,1	229
49,16	119, 122, 123	13,14	361
50,1	118, 125	14,1	228
50,1–24	118	14,3	227
<i>Joseph und Aseneth</i>		14,8–9	223, 238
1,1	218, 235	14,9	227, 228, 234
1,1–2	218, 235	15,6	231
1,1–5	215–218	15,7	228
1,1–21,21	211, 222, 229	15,9	231
1,2	235	15,10	226
1,3	226, 271	15,11	231
1,4–6	226	16,4	220
1,6	217	16,8	226
1,7–9	216, 236	16,16	235
1,7–2,1	219	16,17	228
2,1	219, 220	16,18	226
2,6	218	17,8	223
2,10–11	219	17,8–9	228
2,11	220	17,9	234
3,1	217, 235	18,1	196, 220
3,1–10,1	218–231	18,1–21,9	234–235
3,4	196	18,2–4	220
4,7	196, 216, 218, 238, 336, 361	18,5	226
4,7–9	238	18,9	229
4,10	294	18,11	220, 226, 228
5,5	216, 237	19,1	220
5,7	216	19,3–4	229
		19,3–11	233
		19,4	226, 236
		19,5	233

19,8	228	34,11	185
19,11	223, 231, 361	34,12	184
20,6	226, 231	34,13–17	184
20,6–8	235	34,18–19	185
20,8	233	34,20	186
20,9	215, 216	34,27	195
21,3	216	35,27	195
21,4	226, 228	36,17	195
21,4–6	216	38,14	195
21,7	216	39	182
21,8	216	39,1–2	184
21,10–21	232	39,2	183, 186
21,21	196, 225, 233, 361	39,3	186
22,1–29,9	211, 213, 235–238	39,5	186
22,2	217	39,6	187, 188, 197, 221
22,7	226	39,8–9	186
23,1–2	229	39,9–11	188
23,20	228	39,11	186
24,14	216	39,11–14	191
25,5	216, 223	39,12	193
28,10–14	229	39,18	188
29,8–9	143, 216	40,5	193
<i>Jubiläen</i>		40,6–8	196
1,5–8	179	40,8–9	193
1,27	180	40,9	190, 191
6,17	186	40,10	189
6,23–31	183	41,16	189
6,29	186	42,25	191, 194, 196, 197
14,21–23	189	43,10	191, 194
15,1–16	189	43,14	196
19,24–25	122	43,21	194
19,27	122	46,1	191
20,3–6	187	46,1–2	193
21,10	122	46,2	191
22,1–6	195	46,5–6	366
22,12–13	122	46,6–7	172
23	190	46,8	191
25,5–7	187	50,5	190
28,24	183		
28,25	183	<i>Liber Antiquitatum Biblicarum</i>	
30,8–16	189	1,1	203
31,22	195	8	209, 377
33,2	186	8,1–3	204
34	182	8,4	204
34,1	183, 185	8,5–7	204
34,1–10	184	8,6	205
34,3	184, 185	8,9–14	204–207
34,6	185	8,10	208
34,10	183, 185	9,1	204, 207
34,10–14	183	9,3	204
34,10–19	196	12,1	206, 207–208, 377
34,10–21	182	18,10	204
		43,1–4	209

43,5	207–210, 377	222	263, 299
43,6	209	232–250	305–306
65,1–5	204	240–245	307
		246	272
Philo von Alexandria		246–247	255
<i>De Abrahamo</i>		246–250	307
3–6	281	249–250	328
5	304, 308	251–270	306–308
168	285	254	293, 330, 345
<i>De congressu eruditionis gratia</i>		264	1, 404
6–7	280	266	304
13	280	268–270	308–309
74–80	280	269	272
<i>In Flaccum</i>		<i>De migratione Abrahami</i>	
43	331	199–201	359
<i>De fuga et inventione (Her./Congr.)</i>		<i>De mutatione nominum</i>	
6	299	96	311
<i>De Iosepho</i>		<i>De plantatione (Det.)</i>	
1	281, 282, 288, 289, 309	13	280
1–4	283–285	<i>De posteritate Caini</i>	
2–3	294	156	392
4	271, 297	<i>De providentia</i>	
4–6	359	125–126	299
5–11	285–287	<i>Quaestiones et solutiones in Exodum (QE)</i>	
7	303	3,3	294
8	296	<i>Quaestiones et solutiones in Genesim (QG)</i>	
12	289, 305	1,8	293
12–27	287–288	<i>De specialibus legibus</i>	
13	287	3,29	301
28–36	289–290	3,51	292
37	289, 291, 349	4,184	291
37–39	290–291	4,230–232	312
38	259	<i>De somniis</i>	
38–39	294	1,1–2	309
40–53	291–294	1,3–188	310
44	305	1,189–256	310
54–79	289, 294–295	2,1–3	309
63	297	2,2–4	329
72	297	2,6	311
72–74	328	2,6–154	310
80–87	296–297	2,15–16	311
88–99	297–298	2,16	312
100–121	298–301	2,17–18	313
106	361	2,33–40	312
122–156	289, 301–302	2,42	312, 313
143	361	2,46	311
151–156	302	2,46–47	313
157	193	2,48	313
157–162	303		
163–231	303–305		

2,48–54	313	Testamente der Zwölf Patriarchen	
2,63–66	313	<i>Testament Assers</i>	
2,78	313	1,6	170
2,78–96	314	<i>Testament Benjamins</i>	
2,98	312, 316	2,2–4	171
2,99	261	3,1	168
2,102	314	3,3	170
2,107–108	314	3,6	170
2,123–129	314	4	169, 170
2,130	314	4,1–5	169
2,133	315	5,5	169, 367
2,133–135	315	6,7	166
2,137	316	<i>Testament Dans</i>	
2,140	313	1,4	168
2,153	316	5,3	168
2,160	316	5,13	175
2,219–220	314	<i>Testament Gads</i>	
2,277	315	1,6	169
2,280–285	315	1,9	169
2,291	315	2,3	205
2,302	310	4,7	176
294–296	315	5,3	328
101–103	312	<i>Testament Josephs</i>	
<i>De vita contemplativa</i>		1,3–2,7	173
78	294	1,4–2,6	174
<i>De vita Mosis</i>		2,7	174
1,4	281	2,7–10,4	158
1,19–27	285	3,1	175
1,62	281	3,1–9,5	173
Qumran		3,3	187
1QHod 17,15	122	4,1–2	175
1QM	395	4,3	173
4Q206 4 ii 16	201	4,4–5	175
4Q385b	395	4,8	173
4Q386 col. II	395	8,1	173
4Q387	395	8,5	173, 175
<i>Sapientia Salomonis</i>		9,2	173
4,2	134	9,4–5	173
6,21	131	10,1–4	173, 174
7,8	131	10,5–11,1	173
10,1–2	130	10,6	174
10,1–11,1	128, 133	11,1	174
10,4–20	129	11,2–16,6	173
10,13	328, 367	11,6–7	174
10,13–14	127–134, 162, 364, 375	14,3	271
10,14–15	133	17,1	174
15,18–19	392	17,1–8	175
		17,1–18,4	173

18,3	174	4,9	171, 175
18,4–6	174	4,11	166
18,8	174		
20,2	366	<i>Testament Sebulons</i>	
20,5–6	193	2,5–6	171
20,6	366	4,2–3	171
		5,4	168
<i>Testament Judas</i>		8,4	168
2–7	263		
25,1	172	<i>Testament Simeons</i>	
		1,1	171
<i>Testament Levis</i>		2–3	177
13	170	2,6–8	359
13,9	171	2,8–9	167
18,14	175	2,12–13	167
		2,14	359
<i>Testament Naphthalis</i>		3,4	167
5,8	175	4,4	166, 167, 168, 169
		4,5	166, 168
<i>Testament Rubens</i>		4,6	167
2–4	177	5,1	167
3,10	166	8,3–4	172
4,8–10	166, 167, 177		

Rabbinica

<i>Mischna Joma</i>		<i>Targum Pseudo-Jonathan</i>	
4,2	184	49,24	187

Patristische Literatur

Ambrosius		Clemens von Alexandrien	
<i>De Joseph Patriarcha</i>		<i>Stromata</i>	
1,1	403	1,15,72	151, 392
14	402		
		Cyprian	
Basilius der Große		<i>Liber de bono patientiae</i>	
<i>Sermones</i>			402
19	403	<i>Ad fortunatum de martyrio</i>	
			403
Chrysostomos			
<i>Homilia in Genesim</i>		Ephraem	
64	403	<i>Kommentar zur Genesis</i>	
<i>Homilia in Matthaeum</i>		35,7	403
84	402	40,4	403

Pseudo-Ephraem		Hieronymus	
<i>In Pulcherrimum Ioseph</i>		<i>Epistula ad Riparium presbyterum</i>	
403		2	402
Eusebius		Justin der Märtyrer	
<i>Historia Ecclesiastica</i>		<i>Dialog mit Tryphon</i>	
2,18,3	309	36	401
<i>Praeparatio Evangelica</i>		Origenes	
8,10,1–17	151, 392	<i>Homiliae in Genesim</i>	
9,21,12	143	15,130	401
9,21,13	137–144	15,133–136	404
9,21,1–18	144–148	15,135	401, 402
9,23,1	272		
9,23,1–4	137–144	Tertullian	
9,24,1	148–150	<i>Adversus Iudaeos</i>	
Gregor von Nyssa		10	401
<i>Contra Fornicarios</i>		<i>Adversus Marcionem</i>	
403		3,18	401

Griechisch-römische Literatur

Aristoteles		<i>Gesetze</i>	
<i>Nikomachische Ethik</i>		631c	307
8,4,1156b	305	<i>Phaidros</i>	
<i>Politik</i>		246a–251d	290
1448a	11	<i>Politeia</i>	
1449b	11	259c	291
1450a	11	295e	302
Cicero		414b–415c	260
<i>De divinatione</i>		433e–434a	292
1,64	310	Seneca	
<i>De re publica</i>		<i>Phaedra</i>	
1,45	308	145–163	292
Hesiod		Xenophon	
<i>Theogonie</i>		<i>Memorabilia</i>	
225–234a	292	1,1,2	299
Platon		<i>Cyropaedia</i>	
<i>Apologie</i>		1,2,1	308
31c–d	299		

Weitere Literatur

<i>Koran</i>	
Sure 12,3	1

Register der modernen Autorinnen und Autoren

- Albertz, R. 28
Assmann, J. 386
Attridge, H. 149
- Berger, K. 179, 195–196
Blum, E. 28–29
Brand, M. 201
Brongers, H. 5, 8
- Carmichael, C. 337–339
Charles, R. 122, 164
Childs, B. 8
Collins, J. 94
- Docherty, S. 9, 184, 208
- Ebach, J. 7, 31
Eder, J. 11–12, 71
Edwards, D. 267–268
Emadi, S. 8, 34, 355–356
- Feldman, L. 203, 243, 256, 262, 266,
270–271, 277, 379
Finnern, S. 10, 12
- Ginzberg, L. 5, 8
Goldberg, A. 9
Gunkel, H. 34–35, 39, 47, 55, 82, 86
Gruen, E. 9, 141
- Hamilton, J. 8, 355–356
Harl, M. 126
Hayward, C. 121–122, 126
Hilgert, E. 9
Hollander, H. 9, 165, 169
Humphreys, W. 70
- Jacob, B. 7
Jacobson, H. 206
Jovanović, L. 7
- Kugel, J. 6, 63
- Lang, B. 280, 400
Lange, A. 191
Levenson, A. 8
Lisewski, K. 7
Lux, R. 5, 7, 28, 65, 389, 399
- Mann, Th. 2,
Millard, M. 24
- Niehoff, M. 7, 65, 75, 155, 249, 277, 322
- Oertelt, F. 293, 319
- Pilhofer, P. 9
Pulse, J. 8
- Rad, G. v. 47, 50, 52–53, 56, 71–72
Rosenthal, L. 41, 87
- Schmid, K. 28, 53, 55
Schmidt, N. 400
Seebass, H. 24, 30
Siegenthaler, T. 8, 336, 343
- Van Seters, A. 6, 52, 75
- Weingart, K. 28
Wenham, G. 69
Westermann, C. 48–49
- Ziemer, B. 26

Sachregister

- Agrarpolitik 90, 112, 143, 192, 216, 265, 307, 318, 372
- Ägypten 1, 4, 20, 22, 26–27, 31–32, 39–42, 46, 48, 50, 60, 62, 67–68, 75, 87–88, 97–100, 103, 107–116, 117–118, 127–131, 134, 137–139, 144–145, 148, 151–153, 156–157, 159, 161–162, 165–173, 175–178, 183–190, 193–196, 199–206, 208–213, 215–221, 223–226, 229–236, 238–246, 249–254, 256, 259–266, 268–272, 274–278, 279–299, 301–320, 323–332, 334–346, 351–358, 360–368, 371–376, 378–383, 385–389, 391–396, 401–403
- Allegorie/allegorisch 279, 283, 289–290, 294–295, 301–302, 307, 309, 311–312, 315, 317–319, 354, 359, 379, 399
- Aseneth 4, 73, 114, 138, 142, 145, 148, 186, 188–189, 200, 211–238, 260, 271–272, 293–294, 301, 303, 327, 334, 336, 338, 378, 383–385
- Barmherzigkeit/Mitleid 167–168, 171, 229, 235, 237–238, 263, 329, 336–337, 344, 357, 368, 381
- Despot/Tyrann 33, 40, 69, 131–132, 279, 295, 309, 311–316, 318–319, 380
- Diaspora 4, 27–28, 54–55, 87–88, 97–100, 103, 114, 117, 127–128, 130, 134, 137, 139, 144–145, 148, 151–153, 156–157, 161–162, 165–171, 173–178, 183–186, 189–191, 193–197, 199–206, 208–213, 215–221, 223–226, 229–236, 238–241, 243–246, 250, 252–254, 256, 259–266, 268–272, 274–278, 281–284, 286–287, 289–292, 294–300, 302–308, 309–320, 331, 375–376, 383–385, 387, 389, 391–397
- Eschatologie/Eschaton 133, 190–191, 196–197, 199–200, 204, 378
- Ethik/ethisch 43, 107, 163, 166, 168–173, 175–178, 189, 197, 208, 210, 212, 277, 294, 374, 376–380, 382–383, 386, 397, 403
- Familienkonflikte 23, 25–26, 33, 45, 52, 101, 104, 192
- Figurenanalyse 5, 7, 10–11, 14–16, 18–19, 55–56
- Fremde/Fremdsein 1, 21–23, 26–28, 32, 41–45, 47–48, 57–58, 69–70, 87–88, 97–100, 103, 114, 117–118, 127–128, 130–131, 134, 137, 139, 144–145, 148, 151–153, 156–157, 161–162, 165–171, 173–178, 183–186, 189–191, 193–197, 199–206, 208–213, 215–221, 223–226, 229–236, 238–241, 243–246, 250, 252–254, 256, 259–266, 268–272, 274–278, 281–284, 286–287, 289–292, 294–300, 302–308, 309–312, 345–346, 353, 358, 360, 362, 373, 375–376, 378, 383, 386
- Gastfreundschaft 2–3, 6, 40, 64, 75–79, 81, 83, 85, 87, 89, 91, 93, 115, 141, 179, 193, 269, 334, 338, 340, 344, 349, 382, 398, 404
- Gebeine Josephs 6, 17, 40, 71, 76, 78–79, 117, 121, 123, 126, 134, 172, 366–367, 374, 387, 389
- Geduld/Langmut 47, 49, 64, 66, 130, 160, 162, 172–176, 249, 254, 268–270, 273, 316–317, 327, 329, 359, 365, 376, 402–403
- Gehorsam 59, 160–162, 281, 324, 327, 329–330, 333, 368, 376–377, 380, 402
- Genealogie 33–34, 78, 120, 122, 145, 324–326, 330, 375
- Gerechtigkeit/Gerechter 48, 54, 66, 73, 98, 102, 127, 129, 131–133, 150–151, 163, 166–169, 171–173, 175–176, 185, 189–191, 193–197, 207, 229–231, 235–238, 240, 244–246, 260–266, 268–269, 271, 276–277, 324, 327–329, 333, 339, 341, 358, 367–368, 377–380, 382–383, 385, 403
- Gleichnis/Gleichnisse 4, 336–352, 355–358, 361, 364, 368–369, 381, 404
- Gottesfurcht 107, 112, 114, 150–151, 163, 168–169, 171–173, 175–178, 185–186, 189–191, 193–197, 207, 235–238, 240, 260–266, 268–272, 274–278, 371–372

- Hermeneutik/hermeneutisch 371–386,
391–398, 399–403
- Identität/Selbstverständnis 50–51, 54, 67,
69, 71, 92–93, 110, 118, 126–127, 134,
137–139, 144–145, 147–148, 150–151,
161, 180–181, 188, 207–208, 211–215, 218,
223, 226, 238, 260, 275, 303–304, 358, 375,
377, 383–384, 386, 389, 391–392, 399
- Kardinaltugenden 270–276
- Keuschheit/Enthaltsamkeit 60–62,
100–101, 107–110, 291–295
- Kleidung/Verkleidung 16, 23, 35–40, 58–60,
62, 66–67, 70, 89, 95, 106, 109, 127,
146–147, 156, 194, 222, 226, 237, 248, 275,
287, 289, 293, 298, 350, 388, 400, 403
- Licht/Lichtgestalt 25–26, 222–227, 371–372
- Macht/Machtkritik 41, 66, 100–101,
107–110, 118, 190, 206–207, 216, 242,
246–249, 256–259, 265–266, 283, 288–289,
296–299, 303–305, 307–309, 311–316,
318–319, 351–353, 372–373
- Mittler 40, 64, 70, 93, 100, 146, 180, 210,
217, 238, 260, 264, 288, 302, 308, 317–320,
324, 326–327, 330, 333, 344, 363, 368, 380,
398–399
- Narratologie 5, 10, 12–16, 18, 22, 32, 35,
56–57, 63, 72–73, 215, 218, 390
- Paideia 251–254, 256–259, 263–266
- Providenz/Vorsehung 25–26, 33, 45–46,
52, 66, 95–96, 112, 114, 127–131, 145,
150–151, 156–157, 160–161, 168–175,
176–178, 185–186, 189–191, 193–197,
200, 206–207, 210, 212, 229–231, 235–238,
240, 244–246, 260–266, 268–272,
274–278, 297–299, 301–305, 351–354,
368, 371–372, 379–383
- Schuld/Unschuld 33, 41, 60–62, 70–71,
73, 95, 107–110, 112, 114, 150–151,
163, 166–169, 171–173, 175–176, 185,
189–191, 193–197, 207, 229–231, 235–238,
240, 244–246, 260–266, 268–269, 271,
276–277, 327
- Segen/Segensträger 79–80, 111, 186–187,
190–191, 197, 215, 229–231, 238–239,
244–246, 260–266, 268–272, 274–278,
330–331, 371–372
- Sklaverei/Verkauf 33, 40, 57–60, 62–66,
68–71, 73, 83, 85, 90–91, 93–96, 100–101,
107–110, 112, 114, 118, 139–140, 144–145,
148–150, 151–153, 156–157, 159–161,
165–173, 175–178, 183–186, 189–191,
193–197, 199–201, 206–207, 210–213,
215–221, 223–226, 229–236, 238–241,
243–246, 249–254, 256, 259–266,
268–272, 274–278, 283–299, 301–305,
311–315, 318–319, 351–354, 360–361,
368, 371–372, 379–383
- Speise/Mahl/Tischgemeinschaft 24, 26, 35,
39–41, 94, 146, 161, 163, 169–170, 195,
212, 219, 228, 233, 235–236, 264–265, 305,
342, 345, 361, 373, 384
- Staatsmann/Herrscherideal 3, 137, 146,
190–191, 193, 214, 262, 270–272, 279–280,
283, 285, 287–309, 311–313, 317–321, 343,
361, 379–380, 385, 388
- Traumdeutung 42–45, 47, 49–50, 52, 54,
65–66, 73, 83, 85–86, 90–91, 93, 96–97,
101, 107–110, 112–114, 123, 126–131,
139–140, 145, 151–153, 156–157,
160–161, 163, 173, 175, 179–180, 185–186,
195, 200–201, 206, 229–231, 241, 244–246,
254–256, 260–261, 263–264, 266–267,
270–271, 284–286, 290–292, 297–299,
301–305, 306, 308, 310, 313, 317, 319, 341,
361, 372, 375, 377, 380
- Tugend 1, 48, 117, 130–132, 134, 162–163,
165–166, 171, 173–178, 189, 197, 208–210,
212, 229–231, 235–236, 240–241, 251–254,
256–259, 263–266, 270–272, 274–278,
287–289, 296–299, 303–305, 307–308,
311–315, 317–318, 322, 374, 376–379, 383,
385, 390, 403
- Typologie 4, 242, 247, 355–361, 363–365,
369, 381, 386, 399, 401–404
- Vergebung 1, 72, 74, 113, 238, 263–264,
307–308, 317, 372–373, 377, 379, 398, 403
- Versöhnung 24, 33, 37–40, 46, 52–54, 61,
68–70, 72, 74, 112–114, 150–151, 169–172,
176–178, 185–186, 193–197, 207, 235–238,
240, 260, 263–266, 268, 305–306, 317, 349,
372, 374, 377–378, 382, 392, 398
- Weinen/Tränen 33, 39, 44, 51, 57, 70, 253,
262, 274, 277, 288, 304, 379
- Weisheit 1, 4, 7, 23, 32, 42–43, 46–55, 64,
83–84, 86, 88, 90, 100–104, 107–108, 112,
123–124, 127–136, 145, 156–157, 160–161,

- 168–175, 189–190, 197, 200, 210–213,
228–233, 241, 244, 254–257, 260–266,
268–272, 274–278, 290–299, 301–305,
311–315, 319, 351–354, 371–372, 374–376,
378–379, 382–383, 385, 387, 392, 397
- Weisheitstraditionen 117–118, 120, 122,
124, 126, 128, 130, 132, 134–135, 374–375,
382–383